



# **aktuell.**

*Informationen für die Medien*

**Dr. Andreas Martin,  
Vorstandsmitglied des  
Bundesverbandes der Deutschen  
Volksbanken und  
Raiffeisenbanken (BVR)**

## **Statement**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **Jahrespressekonferenz**

**9. März 2010**

Bundesverband der  
Deutschen Volksbanken und  
Raiffeisenbanken • BVR

Pressesprecherin:  
Melanie Schmergal

Schellingstraße 4  
10785 Berlin  
Telefon: (030) 20 21-13 20  
Telefax: (030) 20 21-19 05

Internet: [www.bvr.de](http://www.bvr.de)  
E-Mail: [presse@bvr.de](mailto:presse@bvr.de)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

nun möchte ich Ihnen die Geschäftsentwicklung aller 1.156 Kreditgenossenschaften in Deutschland vorstellen. 41mal entschieden sich Ortsbanken im Jahr 2009 für eine Fusion – etwas häufiger als im Jahr zuvor, als 35 Institute fusionierten. Auf die Anzahl der Bankstellen, die den Kundinnen und Kunden der Volksbanken, Raiffeisenbanken, Sparda-Banken, PSD Banken und sonstigen Kreditgenossenschaften vor Ort für ihre Bankgeschäfte und ihre Fragen rund ums Geld zur Verfügung standen, hatte dies keinen nennenswerten Einfluss. Mit 13.571 Bankstellen – minus 1,5 Prozent – blieben die Genossenschaftsbanken flächendeckend vor Ort präsent. Die Institute verfügen über eine durchschnittliche Bilanzsumme von knapp 600 Millionen Euro.

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger zeigen Interesse daran, Bankteilhaber zu werden und damit über die Mitgliederversammlung auch Einfluss auf ihre Bank vor Ort auszuüben. Die Anzahl der Mitglieder bei Volksbanken und Raiffeisenbanken nahm im vergangenen Jahr erneut um knapp 170.000 zu – auf 16,4 Millionen Personen und Unternehmen. Wir werten dies als einen eindeutigen Vertrauensbeweis.

Zum Jahresende 2009 arbeiteten etwa 165.600 Mitarbeiter in den Volksbanken und Raiffeisenbanken – inklusive der Zentralbanken. Dies macht deutlich, dass die Volksbanken und Raiffeisenbanken weiterhin stark auf den persönlichen Kontakt zu den Kunden setzen: Die Zahl der Mitarbeiter bewegte sich lediglich 0,7 Prozent unter den Vorjahreswert. Die Ausbildungsquote der genossenschaftlichen Bankengruppe liegt bei 7,4 Prozent und ist damit das zweite Jahr in Folge gestiegen. Dies belegt die anhaltende Attraktivität des Berufsbildes "Bankkaufmann/Bankkauffrau" und auch die Wertschätzung für die Volksbanken und Raiffeisenbanken als Arbeitgeber.

In der Tat wird gute Personalarbeit im genossenschaftlichen FinanzVerbund großgeschrieben. Genossenschaftliche Grundwerte wollen wir nicht nur nach außen, sondern auch nach innen leben. So erhielten jüngst die TeamBank, der Ratenkreditspezialist im genossenschaftlichen FinanzVerbund, und die Volksbank Bitburg die Auszeichnung "Arbeitgeber des Jahres 2009" für ihr Personalmanagement.

Mit einem **Jahresüberschuss vor Steuern** von rund 3,0 Milliarden Euro, der sich im Jahre 2009 um 0,12 Prozentpunkte auf 0,44 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme ausweitete, weisen die Kreditgenossenschaften ein erfreuliches Ergebnis auf. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 0,17 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme nach 0,09 Prozent im Vorjahr. Im Jahr 2009 haben die Kreditgenossenschaften damit Ertragsteuern in Höhe von 1,2 Milliarden Euro gezahlt, Herr Fröhlich sprach das Thema vorhin bereits an. Der **Jahresüberschuss nach Steuern** erhöhte sich mit 1,8 Milliarden Euro um knapp 24 Prozent auf 0,27 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Mit diesem Ergebnis stärken die Volksbanken und Raiffeisenbanken auch im Jahr 2010 deutlich ihre Rücklagen und können für eine angemessene Dividendenpolitik zum Nutzen ihrer Mitglieder sorgen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nun detaillierter werden. Die **Zinsspanne** der Kreditgenossenschaften steigerte sich im Jahr 2009 deutlich. Sie stieg um 0,19 Prozentpunkte auf 2,25 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme an. Absolut stieg der Zinsüberschuss um 15,2 Prozent auf über 15 Milliarden Euro. Grund sind die steilere Zinsstrukturkurve und die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, aber auch die gestiegenen Marktanteile. Dabei gingen die Zinsaufwendungen deutlich um 0,70 Prozentpunkte auf 2,19 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme zurück. Die Zinserträge sanken um 0,51 Prozentpunkte auf 4,44 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. Von den Zinssenkungen profitierten auch die Privatkunden. So sanken beispielsweise die Zinssätze für Wohnungsbaukredite von 4,96 Prozent Ende 2008 auf 4,13 Prozent Ende 2009.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und des damit verbundenen Rückgangs des Wertpapiergeschäftes mit den Privatkunden sank die **Provisionsspanne** im Jahre 2009 auf 0,58 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. Das ist ein Rückgang um 0,05 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Absolut lag der Provisionsüberschuss bei knapp 4 Milliarden Euro und blieb damit annähernd konstant.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** betragen 2009 13,4 Milliarden Euro oder 1,98 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. Damit sank die Verwaltungskostenpanne leicht um 0,03 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Die **Personalaufwendungen** schlugen mit

8,3 Milliarden Euro zu Buche. Die **anderen** Verwaltungsaufwendungen stiegen leicht um 2,1 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro.

Die Kreditgenossenschaften erwirtschafteten in summa ein Teilbetriebsergebnis von 5,8 Milliarden Euro (2008: 4,3 Milliarden Euro). Es lag mit 0,85 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme fast 0,20 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken zeigen damit erneut ihre operative Ertragsstärke. Der **Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** blieb mit 0,07 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme unter dem Vorjahreswert. Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften und das Warenergebnis waren nach wie vor unbedeutend.

Die **Cost-Income-Ratio** entwickelte sich mit 70,0 Prozent positiv. Im Vorjahr betrug der Wert noch 74,7 Prozent. Um die Rentabilität in unserem Grundauftrag, dem Kundengeschäft als Universalbank, nachhaltig zu sichern, müssen wir weiter hieran arbeiten.

Daher haben wir eine Produktivitätsoffensive gestartet, um die Kosten der Dezentralität durch intelligentes Prozessmanagement beherrschbar zu halten. Der Instrumentenkasten reicht dabei von der Prozessoptimierung im eigenen Hause über arbeitsteilige Zusammenarbeit von Kreditgenossenschaften bis zur verbundinternen Auslagerung von Leistungen. Die Entscheidung ob und wie fällt jedoch stets die Bank vor Ort. Wir liefern im Verbund den Rahmen dafür. Bei notwendigen Kostensenkungen lassen wir uns dabei aber nicht vom Shareholdervalue leiten, sondern orientieren uns an den langfristigen Interessen unserer Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter.

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** lag bei 6,4 Milliarden Euro und übertraf mit 0,95 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme leicht das Vorjahresniveau.

Das **Bewertungsergebnis** verbesserte sich erfreulich um 0,16 Prozentpunkte auf -0,40 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. Das darin enthaltene Bewertungsergebnis **Forderungen** ist auf -0,24 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme gestiegen. Der Grund liegt in der sich als Folge der Finanzmarktkrise eintrübenden Konjunkturentwicklung. Das Bewertungsergebnis im **Wertpapierbereich** zeigte mit 0,20 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme nach -0,32 Prozent im Vorjahr ein deutlich positives Vorzeichen. Sowohl bei den Anleihen als auch bei den Aktien im Depot A-Geschäft der Kreditgenossenschaften konnten deutliche Kursgewinne er-

zielt werden. Den **Vorsorgereserven** wurden netto – mit 0,36 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme – deutlich höhere Beträge als im Vorjahr (0,02 Prozent) zugeführt. Absolut betrug 2009 die Bildung von Vorsorgereserven 2,4 Milliarden Euro.

Mit 3,7 Milliarden Euro überstieg das **Betriebsergebnis nach Bewertung** mit 0,55 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme den Vorjahreswert um 0,18 Prozentpunkte.

Meine Damen und Herren, ich möchte nun auf Veränderungen innerhalb der **Bilanz** zu sprechen kommen:

Die **addierte Bilanzsumme** aller 1.156 Kreditgenossenschaften nahm um 22 Milliarden Euro oder 3,3 Prozent auf insgesamt 690 Milliarden Euro zu. Die Kreditgenossenschaften in Deutschland befinden sich also weiterhin auf Wachstumskurs. Die Gründe liegen sicherlich in der leichten Erholung der deutschen Wirtschaft seit dem zweiten Quartal 2009, zugleich auch an dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden, die ihr Geld vermehrt den Genossenschaftsbanken anvertrauten. So stiegen die **Kundeneinlagen** der Kreditgenossenschaften in den abgelaufenen zwölf Monaten erneut um knapp 22 Milliarden Euro oder 4,7 Prozent auf mehr als 482 Milliarden Euro. In der Summe stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken einschließlich Inhaberschuldverschreibungen auf knapp 512 Milliarden Euro.

Angesichts der augenblicklichen Zins- und Marktsituation im Einlagenbereich stieg der Bestand der täglich fälligen **Sichteinlagen** mit knapp 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich. Er liegt nun bei mehr als 203 Milliarden Euro. Unsere Kunden zeigen so eine hohe Liquiditätspräferenz. Sie schichteten viele kurzfristige **Termineinlagen** in täglich fällige Sichteinlagen um. Über 40 Prozent der gesamten Kundeneinlagen entfallen mittlerweile auf täglich fällige Verbindlichkeiten. Die Termineinlagen hingegen nahmen im zurückliegenden Jahr deutlich um knapp 42 Milliarden Euro oder minus 33 Prozent auf knapp 84 Milliarden Euro ab.

Verstärkt legten unsere Kunden ihr Geld in Spareinlagen an und kamen damit ihrem erhöhten Sicherheitsbedürfnis nach. Während sich die Kunden in den vergangenen Jahren immer weiter von den **Spareinlagen** zurückzogen, kehrt sich der Trend jetzt um: Die Spareinlagen stiegen im Jahr 2009 um mehr als 16 Prozent auf über 174 Milliarden Euro. Der Bestand der **Sparbriefe** sank demgegenüber um 28 Prozent auf 21 Milliarden Euro.

Trotz aller Freude über die positive Einlagenentwicklung im Jahre 2009 lässt sich diese Entwicklung nicht einfach fortschreiben. Die Kunden werden wieder stärker renditeorientiert handeln und längerfristige Anlageziele verfolgen. Im Ergebnis wird das Wertpapiergeschäft an Attraktivität gewinnen.

Die Kreditgenossenschaften konnten im vergangenen Jahr ihre Marktposition deutlich verbessern. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Marktanteil bei den Kundeneinlagen von 15 Prozent um knapp einen Prozentpunkt auf 15,8 Prozent. Bei dem Marktanteil Spareinlagen legten die Volksbanken und Raiffeisenbanken sogar 1,4 Prozentpunkte auf 28,9 Prozent zu.

Lassen Sie mich nun einige Worte zum **Kreditgeschäft** sagen: Die Kreditbestände unserer Banken stiegen auch in 2009 solide und stetig. Die Genossenschaftsbanken gaben Kredite von mehr als 390 Milliarden Euro an ihre Kunden heraus. Das Kreditgeschäft wuchs damit um 3,5 Prozent oder mehr als 13 Milliarden Euro. Während das kurzfristige Kreditgeschäft per Ende 2009 mit knapp 7 Prozent rückläufig war, erhöhten sich die mittelfristigen Forderungen um 6 Prozent. Treiber des Kreditwachstums blieben die langfristigen Forderungen. Hier lag der Zuwachs im Jahr 2009 bei mehr als 14 Milliarden Euro oder 4,5 Prozent.

Die wirtschaftliche Stärke der Volksbanken und Raiffeisenbanken zeigt sich auch in der soliden Eigenkapitalsituation: Nach einer Stärkung der Rücklagen um 3,4 Prozent und Zuwachs bei den Geschäftsguthaben in gleicher Höhe beträgt das bilanzielle Eigenkapital nun 35 Milliarden Euro. Auch das regulatorische Eigenkapital überzeugt: Das bankaufsichtliche Kernkapital stieg binnen Jahresfrist erneut kräftig um 4,1 Prozent auf 38 Milliarden Euro. Die Kernkapitalquote ist seit 2003 kontinuierlich auf nunmehr komfortable 10,7 Prozent angewachsen. Der Solvabilitätskoeffizient stieg von 14,2 Prozent im Vorjahr auf 14,3 Prozent Ende 2009. Damit wurde wie in den Vorjahren der Mindeststandard von 8 Prozent deutlich übertroffen und der Wachstumstrend der vergangenen Jahre fortgesetzt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie sehen, das Geschäftsmodell der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich auch in der Finanzmarktkrise bewährt. Während Wettbewerber ihre Bilanzsummen zurückgefahren haben, um ihre Eigenkapital-Relationen zu stärken, haben wir unsere Eigenkapital-Relationen bei steigender Bilanzsumme verbessern können. Zudem kann-

ten die Kreditgenossenschaften ihre Marktposition sowohl im Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft weiter verbessern.

Für 2010 blicken wir optimistisch aber mit Augenmaß in die Zukunft. Auf der einen Seite zeigt sich der konjunkturelle Einbruch nicht so dramatisch wie noch unmittelbar zum Höhepunkt der Finanzmarktkrise vorhergesagt, auf der anderen Seite werden sich Belastungsfaktoren bei Kreditrisiken und Veränderungen bei der Zinsstruktur sukzessive im Jahresverlauf einstellen. Während wir beim Zinsergebnis zunächst noch von einer Seitwärtsentwicklung und beim Provisionsergebnis von leichten Steigerungen ausgehen, wird das Bewertungsergebnis von zunehmenden Wertberichtigungen im Kreditbereich geprägt sein.

Die Steigerungen bei den Verwaltungskosten werden auch aufgrund zahlreicher Initiativen zur Produktivitätsverbesserung moderat ausfallen.

Vor dem Hintergrund der guten Finanz- und Ertragslage sowie unserer überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung sehen wir uns bestens gerüstet, diese zukünftigen Herausforderungen zu bestehen.